

Thorsten Droste: Die Skulpturen von Moissac. Gestalt und Funktion romanischer Bauplastik. München: Hirmer 1996; 270 S., 291 Abb.; ISBN 3-7774-6590-9; DM 128,-

Thorsten Droste, promoviert mit einer Arbeit über die Augsburger Domtüren und Verfasser zahlreicher Kunstführer zu Frankreich, versucht „erstmalig seit mehr als 60 Jahren wieder eine umfassende Monographie über Moissac“ vorzulegen. In eigenständigen Abschnitten werden die Geschichte des Klosters, der Kreuzgang, das Portal und schließlich der Clocher-Portche behandelt. Droste fügt darüber hinaus noch Kapitel zur Betrachtungsweise des mittelalterlichen Menschen und über die Entwicklung der romanischen Skulptur im 11. Jahrhundert an.

Bei einer derartigen Materialfülle sind verkürzte Darstellungen unausweichlich, gerade im letztgenannten Kapitel. So erscheint die Genese romanischer Plastik allzu stringent, nicht zuletzt durch die Ausgliederung der Skulptur Norditaliens und des Rhônetales. Dennoch gibt der Autor mittels ausführlicher Literaturhinweise, die auch neueste, zum Teil noch unveröffentlichte Arbeiten berücksichtigen, einen umfassenden Überblick des derzeitigen Forschungsstandes. In der relativen Chronologie des durch eine Inschrift auf vor 1100 datierten Kreuzganges folgt Droste der gängigen Linie: Querhauskapitelle von Toulouse St. Sernin- Moissac- La Daurade. Bei der Datierung des Portals dagegen rückt er dessen architektonische Verbindung zum Clocher-Portche in den Vordergrund. Die hier erscheinenden Gewölberippen setzt der Autor in Beziehung zur Krypta von Saint-Gilles. Auf Grund der „deutlich fortschrittlicheren“ Konstruktion bevorzugt er eine Datierung zwischen 1125 und 1135 gegenüber der vorherrschenden Meinung „vor 1130“. Ärgerlich erscheint, daß ihm bei dieser Diskussion um wenige Jahre ein Lesefehler bei der Inschrift unterläuft, die den Baubeginn von Saint Gilles bezeichnet (1116, nicht 1118).

Zu einem überaus nützlichen Arbeitsinstrument wird das Buch durch die Aufnahmen von Albert Hirmer und Irmgard Ernstmeier-Hirmer, die allein zu den 76 Kapitellen des Kreuzganges 158 Abbildungen liefern und damit nahezu alle Schau-seiten dokumentieren. Dies erfolgt in einer Bildqualität, die selbst schwer erkennbare Inschriften deutlich werden läßt. Ein lange vermißtes Desiderat der Forschung.

MICHAEL KOSTKA
Regensburg

Oliver H. Schmidt und Dirk Schumann (Hrsg.): Zisterzienser in Brandenburg (*Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser; Bd. 1*). Berlin: Lukas 1996; 174 S., 52 Abb.; ISBN 3-931836-01-0; DM 29,80.

Der noch sehr junge Berliner Lukas-Verlag nahm das im kommenden Jahr bevorstehende 900. Gründungsjubiläum der Zisterzienser zum Anlaß, eine Schriftenreihe ins Leben zu rufen, die sich der Geschichte und Kultur dieses Ordens annehmen soll. Das ist ein mutiges Unterfangen! Der erste Band, mit Abbildungen und Karten gut